

Franckesche Stiftungen zu Halle

Philipp Jacob Speners ... Theologisches Bedencken über einige Puncten/ Nahmentlich: 1. Die gerühmte Offenbahrungen eines Adelichen Fräulein. 2. Den ...

Spener, Philipp Jakob

[S.l.], 1692

VD17 VD17 1:073278L

II.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-191858

WAls D. Petersen betrifft/ist mir seine Person von vielen Jah.
ren bekandt/ daß ich an seiner gründlichen Gottesfurcht/
Aufrichtigkeit und redlichen Intention in allen Stücken
Göttliche Ehre und der Menschen Heyl zu befördern zu zweifeln
die wenigste Ursache habe. So kenne ich auch sein Friedfertiges Ge-
müthe/so also an sich selbst zu keinem Streit keinen Gefallen hat/sor-
ge derowegen/einige Fußspuhr zu haben/daß die Mißhälligkeit mit
ihm auß wenigste etlicher seiner Collegen / so sonderlich die Ma-
terie von dem Tausendjährigen Reich Christi zum Vorwand hat/
etwan mehr aus andern Affecten mag entstanden / oder doch ver-
mehret worden seyn/so gleichwol in gründlicher Untersuchung sich
etwa am besten finden wird. Das gedachte Reich aber selbst
anlangend/ist nicht ohne/daß er dasselbige auff die Art/ wie es von
den meisten alten Patribus in der ersten Kirchen geglaubet wor-
den/lehret und behauptet: so ihm gleichwohl als eine so grosse
Sünde nicht außgeleget werden kan / in dem Erslich ein Tausend-
jähriges Reich Christi und seiner Heiligen in der Offenbahrung Joh.
20/4. mit deutlichen Worten außgedruckt wird / welches also kei-
ner/welcher der Schrift Autorität annimbt/verwerffen kan.

2. Ob dann nun wohl in Erklärung solcher Worte die Lehrer
unterschiedlich sind / so kan diejenige / die am nächsten bey dem
Buchstaben bleibet / welches wir sonst allezeit vor das sicherste
halten/ihme nicht so verfänglich geachtet werden.

3. Ich stimme zwar vor meine Persohn mit ihm in dieser Sa-
chen nicht weiter überein / als daß ich auch einen herrlichen Zu-
stand der Kirchen auff Erden annoch gläube / und denselben aus
vielen Orten der Schrift erweißlich achte / sodann davor halte/
daß die von Johanne bedeutete 1000. Jahr weder bereits ange-
fangen / noch viel weniger vollendet seyen / da hingegen noch der
Zweiffel bleibet/ob es præcise 1000. Jahr/ oder durch solche Zahl
als einen numerum rotundum allein eine lange Zeit zu ver-
stehen sey/ was durch die erste Auferstehung der Todten/eine Leib-
liche

liche oder Geistliche gemeint werde / was die Art solcher Stühle
Gerichts und Regierung / davon Johannes redet / seyn werde : in
welchen Stücken / da D. Petersen eine Gewißheit zu haben gläu-
bet / ich davon hingegen mich noch nicht überzeuget befinde / noch
darin gleiches mit ihm lehre. Jedoch sehe ich nicht / wie seine Mei-
nung als ein gefährlicher Irrthum angesehen werden könne. Weil

4. Durch seine Erklärung kein Glaubens- Articul verlegt
wird / und weder in dem Glauben selbst / noch in dem Leben da-
von einige gefährliche Folge zubeforgen ist / daher

5. In unsern Symbolischen Büchern auch diese Meynung
nicht verdammet wird ; wie denn die Augspurgische Confession,
wider welche aller Chiliaismus zu streiten / mit Unrecht vorgege-
ben wird / nur das Vorgeben eines solchen Reichs verwirft / da
die Gläubigen die Gottlosen vertilgen / und damit ein heiliges Reich
aufrichten würden / damit also unsere Lehre von allem Verdacht
Gewaltsamer Unterdrückungen anderer befreyet würde ; dahin-
gegen von dem Reiche / so D. Petersen lehret / und dessen Gründung /
alle aufrührische und den Obrigkeiten gefährliche gewaltsame An-
schläge ausgeschlossen bleiben.

6. Daher ob er hierinnen irren möchte / wäre es doch ein Ir-
thum / welcher die Christliche Brüder- und Gemeinschaft nicht auf-
heben sollte ; Es hat unter den Reformirten vorweilen Alstedius die
Lehre von diesem Reiche ausführlich vorgetragen / nebst ihm viel
Englische Lehrer gleiches getrieben ; Neulich Jurieu nicht weni-
ger den vorigen gefolget / ja es sind unter denselben eine nicht ge-
ringe Zahl derer / die noch solcher Meynung beypflichten ; Ob dem
nun wohl auch in ihren Kirchen die meiste derselben nicht folgen /
haben sie doch niemahln diejenigen / welchen dieselbe beliebt / aus
ihrer Gemeine oder Dienst ausgeschlossen : inmassen mir die mo-
deration der Reformirten in diesem Stücke / nicht übel gefällt /
daß sie ausser den Grund- Artikeln in ihren Kirchen / eine mehrere
Freyheit nach jegliches Begriff und Einsicht / was er wahr er-
kennt / zu behalten gestatten / und nicht so gleich / wer es nicht also

bald in allen Stücken mit ihren vornehmsten Lehrern hält / der
Gemeinschaft ihrer Kirchen entsezen: daher meinem Bedüncken
nach / diejenigen auch in der so genandten Lutherischen Kirche bes-
ser thun würden / die zwar darüber eifern / daß die Grund- Artic-
cul / die zu der Seeligkeit nöthig sind / unangetastet bleiben: (als
worin ohne Schaden nicht nachgesehen werden kan) hingegen in
Neben- Fragen eine mehrere Freyheit lassen / daß einer / was er
vor Licht von Gott in gewissen Puncten obengedachter Beschaf-
fenheit empfangen zu haben gedencket / zu anderer fernerer Prü-
fung ohne Gefahr vortragen dürffe / aber wie er andern / was ihn
deucht / aufzudringen nicht Macht hätte / also auch von andern dar-
über nicht gefährlich beurtheilet würde. Auf welchen Weg man
die Zerrüttung der Kirchen unterbliebe.

Nebenst dem 7. als ich D. Petersen selbst in Rede setzte /
warumb er solche Materie / darüber die Collegæ des Streits
Anlaß genommen / auf die Cangel gebracht / da ich lieber solche von
der Cangel zu bleiben gewünschet hätte / brachte er nebst dem Trieb
seines Gewissens / so ihm nicht zugelassen hätte / Texte / über die er
nach Erforderung seines Ampts hätte predigen müssen / anders
zu erklären / als er den wahren Verstand derselben zu seyn glaub-
te / diese Ursach / daß sein Antecessor, Superint. Sandhagen / selbst
mehrmahl von dem künftigen und zwar nahe instehenden bessern
Zustande der Kirchen / als welchen er gewiß geglaubt / vor dem
Volck geprediget habe / daher er gedacht ein Auditorium zu
finden / welches diese Materie tragen könnte / ob er wohl in dersel-
ben nachmahl etwas weiter / als sein Antecessor gienge. Hoffe
also / ob der Mann nicht alle erwünschte Vorsichtigkeit gebrau-
chet hätte / daß er gleichwol einiges harte Tractament nicht ver-
diene / sondern seine übrige Ampts- Treu und Gaben / sonderlich
seine aufrichtige Intention Gott herglick zu dienen / würdig seyen /
zu fernerm nützlichen Gebrauch ungehindert angewandt und ge-
schützt zu werden.

III. Auf